



Sabian Baumann
«Portraits»
27.8. – 15.10.2016

In seiner* bereits fünften Einzelausstellung in der Galerie Mark Müller zeigt Sabian Baumann Arbeiten rund um die Frage nach eigener Identität. Kann man sich überhaupt nur durch sich selbst definieren? Ist nicht jede Person ein Produkt ihrer Werte, ihres Umfelds, ihrer Geschichte und nicht zuletzt der Gesellschaft in der sie lebt?

Normalität sei eine Ausnahme in Raum und Zeit, sagt Baumann. Dasselbe scheint auch für den Begriff der Identität zu gelten. Im Laufe unseres Lebens verwandeln und entwickeln wir uns ständig weiter, nehmen neue Seiten auf während andere verblassen, und werden dabei durch Einflüsse von Aussen geformt und geprägt. Wir gestalten die Welt und die Welt gestaltet uns. Ein Ich ohne Wir und ohne Bezug zu dem, was war, ist schlicht unmöglich.

Die Arbeit, die dies wohl am deutlichsten aufzeigt, ist „Selbst in kosmischer Form (aus der Serie Interpretationen)“. Als detailreiches Selbstportrait zeigt die Bleistiftzeichnung eine Figur zusammengesetzt aus Köpfen und Gliedmassen von Personen, die den Künstler* auf seinem* Weg beeinflussten. Diese reichen von der nächsten Verwandtschaft über Personen aus dem Arbeitsalltag bis zu Persönlichkeiten aus Politik, Popkultur, Philosophie, oder sogar fiktiven Comic-Figuren. Gleichzeitig zeichnen die 46 Hände, die an Darstellungen aus der buddhistischen Mythologie erinnern, massgeblich Einfluss nehmende Objekte aus Geschichte, Kunst und Technologie.

Das Element der Hände findet sich in mehreren der ausgestellten Bleistiftzeichnungen wieder, in denen sie von aussen auf die zentrale Figur einwirken. Wiederum wird hierbei das Konzept der unmittelbaren Verknüpfung von Selbst- und Fremdwahrnehmung und der Mitbestimmung der eigenen Identität von Aussen ersichtlich. Auf das Extreme fokussiert wird das Element in der Tapete, die eine ganze Wand der Galerie in Beschlag nimmt. Hier zeichnet eine Hand die andere und sind Bildzitate aus Werken bekannter Künstler_innen, deren Name als Signatur jeweils daneben steht, wobei die zitierten Motive der Bildidee entsprechend verändert wurden.

Allen Arbeiten immanent bleibt dabei immer Sabian Baumanns unverwechselbarer zeichnerischer Stil, der fließend von fotografischer Detailliertheit in minimalistische Strichzeichnung übergehen kann und dabei durch paradoxe, lyrische und humorvolle Momente die inhaltliche Dichte auflockert.

Neben seinem* zeichnerischem Werk ist und war Baumann auch Teil zahlreicher künstlerischer Kollaborationen rund um queer- und prosex-feministische Projekte. In der Galerie Mark Müller erscheint pünktlich zur Finissage der Ausstellung die Edition „An Unhappy Archive“ (veröffentlicht von Edition Fink), in der künstlerische und aktivistische Arbeiten und Texte die gesellschaftlichen Normen von Glück in Frage stellen. „An Unhappy Archive“ ist inspiriert von der Theoretikerin Sara Ahmed.

Lanciert wird die Edition im Rahmen von „an unhappy evening“, einer thematisch verknüpften Konzert-/Performancesession am Samstag, 15.10.2016 ab 19 Uhr

Pascal Marchev